

Neue Saxofon-Mundstücke von AW-Reeds

In dem Bereich „Mundstück-News“ war in der letzten Zeit meistens von amerikanischen, französischen, japanischen, in jüngster Zeit gelegentlich von chinesischen Mundstücken die Rede. Von deutschen Herstellern hat man – abgesehen von den neuen PMS/Guardala Mundstücken – lange nichts Neues mehr gehört. Um so mehr freut uns die Nachricht, dass die Nürnberger Firma AW-Reeds GbR dieses Jahr eine neue Serie von Saxofon-Mundstücken („Advance“) aufgelegt hat. Wir wollten mehr wissen und erhielten für diesen Bericht jeweils drei Alt- und drei Tenor-Mundstücke.

Von Klaus Dapper



Bereits Anfang der 1990er Jahre begann der Initiator und Namensgeber Alexander Willscher mit der Herstellung von Klarinetten-Mundstücken und Klarinetten-Blättern. Zunächst für sich, dann für befreundete Musiker, wie so etwas eben anfängt. Zunächst wurden Kautschuk-Rohlinge der süddeutschen Firma Zinner verwendet. Für die technische Realisierung wurde Herman Uhl gewonnen, 1999 stieß Martin Spangenberg, Professor für Klarinette in Weimar, dazu. Im Jahr 2000 wurde von ihnen die Firma AW-Reeds GbR gegründet.

Anfang des Jahres 2012 schließlich wurde die „Advance“ Mundstück-Serie für Saxofone (Sopran bis Bariton) aus der Taufe gehoben. Hierfür setzte man auf neue synthetische Werkstoffe. Weitere Modelle sind in der Planung. Kunststoff-Mundstücke gibt es seit den 1950er Jahren, besonders amerikanische Hersteller haben früh damit experimentiert (z. B. Brillhart EboLin). Während anfangs die Kunststoff-Mundstücke den Spieleigenschaften der Kautschuk-Mundstücke deutlich

unterlegen waren – sowohl hinsichtlich der mechanischen Belastbarkeit / Riss-Festigkeit als auch der Spieleigenschaften – hat sich das Blatt allmählich gewendet. Bei den Nicht-Metall-Mundstücken sinkt der Anteil der Kautschuk-Mundstücke beständig, der Anteil der Mundstücke aus synthetischen Materialien steigt. Es gibt neue Werkstoffe, auch Mischungen aus Kautschuk und synthetischen Materialien, und es gibt neue Fertigungs-Techniken. Sorgfältig hergestellte Kunststoff-Mundstücke stehen heute Kautschuk-Mundstücken in nichts mehr nach. Bei den AW-„Advance“-Mundstücken handelt es sich um Kunststoff-Mundstücke aus formstabilem Hochleistungspolymer.

Zum Test erhielten wir jeweils drei Alt-saxofon-Mundstücke (Bahnöffnungen 6, 6*, 7*) und drei Tenor-Mundstücke (Bahnöffnungen 6*, 7* und 8*) der „Advance“-Serie. Was ist das Besondere an diesen Mundstücken?

Wir erfuhren, dass Kunststoff-Mundstücke normalerweise in Spritzguss-Technik entstehen: Hierbei wird der

Kunststoff unter Druck in eine Form gepresst. Solche Mundstücke haben in der Regel eine hochglatte Oberfläche, die Materialstruktur ist hart. Der Kunststoff der AW-Mundstücke wird drucklos verarbeitet. Zur Vermeidung von Lufteinschlüssen wird mit Unterdruck gearbeitet. Das Verfahren bringt akustische Vorteile durch eine geringere Material-Dichte. Eine weitere Spezialität der AW-Mundstücke ist die raue Oberfläche des Innenraums. Es ist vom Flugzeugbau, vom U-Boot-Bau, aber auch durch Beobachtungen der Natur (z. B. Haifische) bekannt, dass der Strömungswiderstand einer hochglatten Oberfläche höher ist als bei einer in gewisser Weise aufgerauten Oberfläche. Die raue Innenwandung der AW-Mundstücke sorgt für bessere Strömungseigenschaften des Luftstroms.

Hinsichtlich der inneren Geometrie der Mundstücke geht man keine Kompromisse ein. Wenn Gussformen mehrfach verwendet werden sollen, ist man hinsichtlich der Innengestaltung der Mundstücke eingeschränkt. Es darf keine Unterschnidungen geben, da

sich das Werkstück sonst nicht ohne Beschädigung von der Form abziehen lässt. Die „Advance“ Mundstücke gehen keine Kompromisse ein. Daher werden sie in der aufwendigeren Gusstechnik mit „verlorener Form“ hergestellt. Hierbei wird für jedes Einzel Exemplar eine eigene Wachs-Form hergestellt. Sie wird von einer Keramik-Außenform umschlossen, dann wird das Wachs ausgeschmolzen, um der Mundstückmasse Platz zu machen. Die Form muss hinterher zerstört werden, um an das Werkstück zu gelangen.

Auch auffällig ist: Der eigentliche Bahnrahmen entspricht nicht dem Außenrand des Mundstücks. Der Bahnrahmen ist relativ schmal und nur wenige zehntel Millimeter hoch, darunter wölbt sich das Mundstück bis zur Spitze aus Stabilitätsgründen zu einer normal dicken Wandung. Durch diesen Trick werden Eigenschaften moderner superschlanker Metallmundstücke auf synthetische Mundstücke übertragen.

Zum Spieltest

Tenor 6*

Ein Blick ins Innere des Mundstücks: Es hat eine groß ungestufte Kammer, die Seitenwände sind ausgehöhlt. Von dem Mundstück-Design der 1930er Jahre unterscheidet sich die innere Geometrie lediglich durch eine ange-deutete Auswärts-Wölbung der Rückwand („roll-over-baffle“) in der Nähe der Mundstück-Spitze. Bei modernen Mundstücken findet man eine ähnliche innere Geometrie bei den ebenfalls großkammrigen Otto-Link-Mundstücken. Das 6* Mundstück hat eine Bahnöffnung von 2,40 mm / 0.094 Zoll. Die Nummerierung der Bahnöffnungen entspricht ziemlich genau der von Otto-Link-Mundstücken bekannten Nummerierung, das erleichtert die Auswahl. Wir versuchten zunächst unser vertrautes Vandoren ZZ Blatt Stärke 2 ½, das sich als etwas zu leicht herausstellte. Was trotzdem sofort auf-fiel, war die superleichte Ansprache,

traumhaft leicht besonders in der tiefs-ten Lage. Was ebenfalls sofort auffiel, war der sehr weiche Klang. Unwillkür-lich wurde ein Blick in den Schallbe-cher gerichtet, ob noch etwas darin steckt: Säckchen mit Mundstück, Tra-gegurt? Nein, das klingt tatsächlich so weich. Meine Empfehlung für Ravels Bolero, für ein Saxophonquartett mit Ras-cher-ähnlicher Klangvorstellung oder für einen Freund von 1930er-Jahre-Jazz. Das Vandoren Klassik-Blatt Nr. 2



Anzeige

high-tech gel pad
perfectly fitted in
premium soft leather

The Saxophone Gel Strap

Innovative technology and
finest workmanship

Feel the soft difference!

Quality handcrafted
Made in Germany

KÖLBL
Accessories GmbH
www.koelblmusic.com



Produktinfo

Hersteller:

AW-Reeds GbR, Nürnberg

Preise:

„Advance“ Mundstücke
Altsaxofon: 190 Euro

„Advance“ Mundstücke
Tenorsaxofon: 208 Euro

Mehr Info:

<http://www.aw-reeds.de/>

Die Seite befindet sich im Umbau. Über die Klarinettenmundstücke gibt es hier keine Informationen, da in Kürze auch auf das neue synthetische Material umgestellt wird.

½ passt von der Blattstärke her besser. Da es die beschriebenen Eigenschaften noch unterstützt, würden wir es eher nicht verwenden: Damit klingt das Mundstück richtig stumpf. Dritter Versuch: Das AW Klassik Blatt 2 ½. Es bringt noch die meisten Obertöne zur Geltung und wäre in diesem Fall die bessere Wahl.

Das 7* Mundstück mit der Bahnöffnung von 2,67 mm / 0.105 Zoll brachte klanglich ungefähr dieselben Ergebnisse, abgesehen, dass das 2 ½ er ZZ jetzt die richtige Stärke hatte. Superleichte Ansprache, Vintage-Klang.

Für das 8* mit der Bahnöffnung 2,91 mm / 0.115 Zoll war mit dem 2 ½ ZZ gerade noch spielbar: Das Mundstück brachte endlich einen etwas obertonreicheren Klang. Mit 2er Blättern, die den Klang weiter aufhellen, sind die meisten Saxofonisten wohl besser bedient. Hier gibt es etwas von der Leuchtkraft, die uns bei den weniger offenen Mundstücken gefehlt hat. Aber auch diese Kombination ist eher etwas für Vintage-Fans.

Ein Tipp: Die Abstufungen bei Mundstücken sind feiner als bei Blättern. Der Autor dieser Zeilen orientiert sich also an seinem Lieblingsblatt (hartes Blatt = weicher Ton / weiches Blatt = harter Ton) und sucht danach die Mundstücköffnung aus.

Das für die Tenor-Mundstücke Gesagte gilt ebenso für die Alt-Mundstücke: Sie sind großkammrig und ungestuft, die Seitenwände sind ausgehöhlt.

Alt 6

Die Bahnöffnung wird mit 1,90 mm / 0.075 Zoll angegeben. Auch hier brachte die Kombination mit einem Klassik-Blatt (Vandoren 2 ½) nicht

den gewünschten Erfolg: Der Klang war weich bis dumpf.

Wir probierten es mit Blättern, die mehr von Jazz-Musikern verwendet werden: Rico 2 ½ und Vandoren ZZ 2 ½. Hiermit verträgt sich das Mundstück besser. Mit dem 2 ½ Rico ist das Mundstück klanglich einem 6er Otto Link Kautschuk vergleichbar. Auch bei dem AW-Alt-Mundstück fiel die superleichte Ansprache sofort auf. Beide Blätter sind für das 6er Mundstück eigentlich etwas zu leicht, probieren wir es also mit den 6*.

Alt 6*

Die Bahnöffnung wird mit 2,00 mm / 0.079 Zoll angegeben. Es entspricht insofern etwa dem 7er Meyer; der wohl beliebtesten Öffnung für Meyer Mundstücke. Unsere 2 1/2er ZZ Blätter scheinen gut zu dem Mundstück zu passen. Der Sound entspricht eigentlich gar nicht einem großkammrigen Mundstück. Das Verhältnis von Bauch und Obertönen ist gut ausgewogen. Was noch auffiel, war eine erstaunliche Flageolett-Freudigkeit dieser Kombination. Selten ging es so leicht rauf bis zum D4. Mit diesem Mundstück würde es sich lohnen, sich Griffe für noch höhere Töne draufzuschaffen. Bei den tiefsten 3 Halbtönen ertönte gelegentlich das in dieser Lage gefürchtete „Blubbern“. Nanu? Liegt es am Blatt? Sofort wurde dasselbe Blatt mit dem gleich offenen Meyer M7M probiert. Nein, da blubbert nichts. Kann es am Saxofon liegen? Wir nahmen das AW 6* Alt vom Selmer Mk6 herunter und steckten es auf ein Yamaha 62. Siehe da, jetzt blubbert nichts. Am Mundstück alleine liegt es also nicht. Jetzt wollen wir es genau wissen. Selmer Mk6, gleiches Mundstück, andere Blätter. Zum Beispiel AW-Jazz Stärke 2 (2 ½ haben wir leider nicht erhalten). Etwas zu leicht: Die „Blubber“-Neigung war deutlich geringer, aber nicht vollständig gebannt. La Voz medium soft: eigentlich zu weiches Blatt, aber kein Blubbern. Gonzales 2 ½: viel zu schwer, die Kombination passt nicht. Glotin 2 ½: blubbert. Das „Blubbern“ betreffend scheint es günstige und weniger günstige Kom-

binationen zwischen Blatt, Mundstück und Instrument zu geben. Also sollte jeder Kauf-Interessent das AW-Mundstück mit seinen Lieblings-Blättern und seinem Lieblings-Instrument testen. Wenn das Problem nicht auftritt, ist das 6* ein superbequemes und gut klingendes Allround-Mundstück.

Alt 7*

Das Mundstück ist mit einer Bahnöffnung von 2,20 mm / 0.087 Zoll etwas weniger offen als das Link mit gleicher Bahnbezeichnung. Wir rechneten bei Verwendung desselben Blatts mit noch hellerem Klang, aber das Gegenteil war der Fall. Außerdem war in der tiefen Lage zu merken, dass das Blatt etwas zu schwer für dieses Mundstück ist. Also wurde zu der vom Verfasser sonst weniger geliebten Stärke 2 gewechselt. Da war er, der hellere Klang, die Kombination ist noch etwas druckvoller. Wer 2er Blätter liebt, hat Spaß an dem Mundstück. Auch hier: Erst den „Blubber“-Check machen (s. o.), dann kaufen.

Unsere AW Saxofon-Mundstücke sind sorgfältig und aufwendig hergestellt. In allen Fällen fiel eine sehr leichte Ansprache von tiefen Tönen bis ins Flageolett-Register auf. Die Tenor-Mundstücke sind eher etwas für Kunden mit Vintage-Geschmack oder für den Einsatz im klassischen Bereich. Die Alt-Mundstücke klingen zeitgemäßer. Unser Favorit ist das 6*. Allerdings zeigte der Test in der tiefsten Lage in der Kombination mit manchen Blättern/Saxofonen „Blubber“-Gefahr, die wir mit anderen Mundstücken nicht erlebt haben. Vor dem Kauf überprüfen!

Alle getesteten Mundstücke haben eines gemeinsam: Im Vergleich mit anderen Mundstücken ähnlicher Öffnung hatten wir den Eindruck, dass dieselben Blätter etwas schwerer wirken. Möglicherweise hat dies mit der Bahnlänge zu tun. Das heißt: Entweder eine etwas leichtere Blattstärke wählen oder das Mundstück um eine Stufe weniger offen wählen als sonst gewohnt. ■

